



Pressemitteilung

Zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai

Gemeinschaftliche Selbsthilfe stärkt pflegende Angehörige –
dennoch werden Fördermittel durch die Länder nicht genügend
abgerufen

Berlin, 12. Mai 2022. Am Internationalen Tag der Pflege weist die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. auf die enormen Entlastungsmöglichkeiten durch Selbsthilfegruppen hin. Pflegende Angehörige leisten den Großteil in der Versorgung Pflegebedürftiger. Die Belastung ist immens. Die gemeinschaftliche Selbsthilfe kann pflegende Angehörige seelisch entlasten, ihre Handlungsfähigkeit erhalten helfen und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Hemmende Rahmenbedingungen auf Länderebene

Um die Pflege-Selbsthilfegruppen zu unterstützen, müssen Länder die zustehenden Fördermittel gemäß § 45d SGB XI abrufen. Bürokratische und rechtliche Vorschriften stellen jedoch eine enorme Hürde für die Förderpraxis dar. 2021 wurden deutschlandweit von den verfügbaren 11,58 Millionen Euro nur 5,06 Millionen Euro durch die Länder abgerufen (43,7 %).¹ Während Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen ihre zustehenden Fördermittel der Pflegeversicherung umfangreich ausschöpfen, rufen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt immerhin eine mittelmäßige Fördersumme ab. In den anderen neun Bundesländern wird die Förderung bisher (fast) gar nicht umgesetzt, obwohl in den vergangenen zehn Jahren immer wieder Gespräche mit Entscheidungsträgern zur unbefriedigenden Förderpraxis stattfanden. Die deutliche Mehrheit der Ländervertretungen beklagt den hohen bürokratischen Aufwand der Antragstellung, welcher unverhältnismäßig zu den Förderleistungen sei. Außerdem werden lange Bewilligungszeiträume beanstandet.

Die Förderpraxis muss verbessert werden

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. fordert, die Hürden in der Förderpraxis abzubauen. Das Engagement in Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger kann mit den bereitstehenden Mitteln unterstützt werden. Dafür stehen Selbsthilfekontaktstellen mit ihrem langjährigen Know-how in der Selbsthilfeunterstützung zur Verfügung. Länder und Kommunen müssen die positiven Wirkungen von Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige erkennen und aktive Unterstützung im Haushalt vorsehen und umsetzen.

Hintergrund

Durch den demografischen Wandel wird die Pflege eines Angehörigen immer bedeutender. Rund 80 Prozent aller Pflegebedürftigen werden zuhause versorgt.² Mehr als ein Drittel der pflegenden Angehörigen fühlen sich extrem belastet und können die Pflegesituation nur unter Schwierigkeiten oder gar nicht mehr bewältigen.³

Ansprechpartnerin: Anja Schödwel, anja.schoedwell@dag-shg.de

¹ Bundesamt für Soziale Sicherung (Hrsg.): https://www.bundesamtsozialesicherung.de/fileadmin/redaktion/Ausgleichfonds/20220419_Foerdergelder_2022.pdf; Abruf: 11.05.2022

² Destatis (Hrsg.): https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/12/PD20_507_224.html; Abruf: 11.5.2022

³ Sozialverband VdK Deutschland e.V. (Hrsg.): https://www.vdk.de/deutschland/pages/presse/84759/vdk-studie_haeusliche_pflege_am_limit_jeder_dritte_pflegende_angehoerige_ueberfordert; Abruf: 11.5.2022